



15 JAHRE. MENSCHEN. IDEEN. ZAHLEN.

Mandanten-Informations-Zeitung Spezial

JUBILÄUM.

“Unsere Aufgabe ist es, Menschen und Zahlen in Einklang zu bringen, damit die Ideen zur nutzenbringenden Realität werden.“

Als wir 1997 die Beratergruppe MENSCHEN. IDEEN. ZAHLEN. aus der Taufe gehoben haben, ging es vor allem um die Erfahrung, dass erstklassige Steuerberatung nicht mit der korrekten und präzisen Analyse der Zahlen aufhört, sondern damit erst beginnt. Mandanten sollten sich in jeder Lebenssituation und mit all ihren Plänen und Ideen umfassend gut betreut und begleitet fühlen, unabhängig davon, ob es darum ging, ein Unternehmen zu retten, eine Familie zu planen, in den wohlverdienten Ruhestand zu gehen oder sich beruflich zu verändern. Deswegen haben wir mit der DUESING GmbH Steuerberatungsgesellschaft in

Essen und der VIELHAUS GmbH Steuerberatungsgesellschaft in Ratingen den Grundstein für die Beratergruppe gelegt: Wir wollten Fachwissen und Kapazitäten bündeln, um Menschen ein Mehr an Beratungsqualität und ein höheres Maß an Betreuung zu bieten, lange bevor der Netzwerkgedanke populär wurde.

Viele der Entscheidungen in den ersten Jahren haben wir aus dem Bauch heraus gefällt, z.B. das erste Skatturnier mit der Finanzsportgemeinschaft noch im Gründungsjahr, das sportlichen Austausch auf Augenhöhe ermöglichte, oder den ersten Charity Golf Cup 1998. Dieses war schon

damals von dem Wunsch getragen, Positives an andere weiterzugeben, was später in der Gründung unseres Vereins „Wir helfen Kindern e.V.“ mündete. Seitdem sind mehr als 120.000 Euro für den guten Zweck zusammengekommen. Dass der Grundgedanke von MENSCHEN. IDEEN. ZAHLEN. – oder kurz MIZ – Früchte trägt, konnten wir zum ersten Mal an den Rückmeldungen zur Jahrtausendwende erkennen: Viele Mandanten hatten uns weiterempfohlen, weil sie sich rundum gut versorgt und gut betreut fühlten. Das brachte neue, interessante Aufgaben und vor allem

[Lesen Sie weiter auf Seite 3](#)

STEUERTHEMEN.

15 Jahre MIZ – 15 Jahre Themen



Das waren noch einfache Zeiten im Mittelalter: Da hätte die „Einkommensteuer“ noch auf den sprichwörtlichen Bierdeckel gepasst. Zu zahlen war einerseits der „Zehnt“, den die Kirche bekam. Dabei mussten Bauern beispielsweise ein Zehntel der Ernte, Handwerker ein Zehntel der Erzeugnisse abgeben. Und es gab die „Kopfsteuer“, die alle Einwohner eines Gebietes zahlen mussten – unabhängig davon, wie arm oder reich sie waren. Die Kopfsteuer wurde auch nicht regelmäßig, sondern anlassbezogen (z.B. um einen Krieg zu finanzieren) erhoben. Fair oder „sozialverträglich“ war das nicht – aber übersichtlich. Heute gibt es allein 118 Gesetze, 87 Rechtsverordnungen, mehr als 5.000 Schreiben des Bundesfinanzministeriums und 96.000 Verwaltungsvorschriften, und jeden Monat kommen neue Entscheidungen oder Ausnahmeregelungen hinzu. Aber was hat sich in den letzten 15 Jahren am meisten verändert? Wir haben die Berater und Beraterinnen der MIZ gebeten, einen Blick auf die wichtigsten Themen und Veränderungen der letzten Jahre zu werfen. Und eines ist dabei aufgefallen: Ob Privatmann oder Unternehmer, Steuerberatung oder Wirtschaftsprüfung – es gibt kaum einen Bereich, der nicht einschneidende Veränderungen erlebt hat. Hier die Top-Themen im MIZ Themenranking:

Körperschaftsteuer und Abgeltungssteuer

Die Reform der Körperschaftsteuer im Jahr 2008 im Rahmen der Unternehmensteuerreform war für viele Berater

und Beraterinnen das eindeutige Top-Thema: Die Körperschaftsteuer (KSt) ist eine besondere

Art der Einkommensteuer

für bestimmte juristische Personen, so zum Beispiel Kapitalgesellschaften. Die Reform der Körperschaftsteuer im Jahr 2008 sollte Deutschland in Europa konkurrenzfähiger machen, z.B. durch Absenken des Steuersatzes von 25 auf 15 Prozent. Sie brachte außerdem eine Abschaffung des alten Anrechnungsverfahrens (Halbeinkünfteverfahren), das durch das Teileinkünfteverfahren und die Abgeltungssteuer ersetzt wurde.

Wirtschaftsprüfung

In der Wirtschaftsprüfung gelten für Jahresabschlüsse seit dem Jahr 2010 höhere Qualitätsstandards. Außerdem sorgt der seit 2006 verbindliche Peer Review, eine externe Qualitätskontrolle, – wieder beeinflusst durch europarechtliche Vorgaben – dafür, dass nur noch prüfen darf, wer sich selber prüfen lässt.

Erbschaftsteuerreform

Die Reform der Erbschaftsteuer zum 01.01.2009 war notwendig geworden, da ein Urteil des Bundesverfassungsgerichts die bis dahin geltende Besteuerung für verfassungswidrig erklärte. Dazu Steuerberater Thomas Schwarz: „Die Erbschaftsteuerreform ist für mich eines der großen Themen der letzten 15 Jahre, weil sie eine grundlegende Änderung darstellt. Durch den anderen Ansatz von Vermögenswerten kommt es zu einer höheren Besteuerung.“

BilMoG

Das Bilanzmodernisierungsgesetz gilt seit dem Jahresabschluss zum

31.12.2010. Es stellt eine der umfassendsten Änderungen des Handelsgesetzbuches seit mehr als 20 Jahren dar. Ziele des BilMoGs sind neben der Verbesserung der Aussagekraft von Jahresabschlüssen auch Deregulierung und die Anpassung an europarechtliche Vorgaben. In vielen Fällen müssen Unternehmer jetzt statt einer Bilanz zwei führen: Handelsbilanz und Steuerbilanz.

Rentenbesteuerung

Für Renten gilt ab 2005 die nachgelagerte Besteuerung, wonach der steuerpflichtige Anteil in Schritten ansteigt, d.h. das Renteneinkommen wird mit jedem Jahr höher versteuert.

Eigenheimzulage

Die Abschaffung der Eigenheimzulage zum 01.01.2006 bedeutete einen großen finanziellen Einschnitt für Hauslehaber. Der Wegfall der Förderung privaten Wohneigentums machte sich drastisch bemerkbar: 2007 ging die Anzahl der Bauanträge um mehr als ein Viertel zurück.

Viele weitere Änderungen standen ebenfalls auf der Liste: Die Berechnung latenter Steuern nach IFRS und die Veränderungen im Bereich Organschaften beispielsweise oder auch die Vereinheitlichung des Umsatzsteuerrechts auf EU-Ebene und die Abschaffung der Einfuhrsteuer. Insgesamt ist auffällig, wie stark deutsches Steuerrecht von der Anpassung an EU-



Recht beeinflusst wird, bestätigt auch Ewald Vielhaus: „In der Besteuerung ist grundsätzlich eine

Fortsetzung auf Seite 3

Fortsetzung von Seite 2

Tendenz zum Gemeinschaftsrecht zu beobachten, d.h. das Recht der einzelnen EU-Staaten wird immer mehr zu einem Recht, das in allen EU-Ländern verbindlich ist. Das ist zuletzt erkennbar am Bilanzmodernisierungsgesetz, mit dem europäisches Recht in Deutschland umgesetzt wird. Damit können Bilanzen aller EU-Länder gleich gewichtet werden.“

Neue Regelungen, Gerichtsentscheide, EU-Richtlinien – nicht selten entsteht dadurch der Eindruck, dass das Steuerrecht immer komplexer, aber auch wechselhafter wird. Ingrid Pasch ist seit über 40 Jahren Steuerberaterin und beobachtet, dass sich das vor allem in der Planung niederschlägt: „Ich habe noch Zeiten erlebt, wo es eine gewisse Beständigkeit in den Entscheidungen gab. Heute planen wir immer unter Vorbehalt, z.B. auch dadurch, dass immer öfter individuelle Ausnahmeregelungen

vor Gericht getroffen werden. Da ist eine deutliche Zunahme zu beobachten.“ Ebenfalls verändert sich, dass immer mehr Prozesse digital ablaufen. Das wirkt sich auch auf den Berateralltag aus, fasst Sybille Majewski zusammen: „Es ist heute wichtig, vorausschauend zu planen, besondere Themen (nicht nur steuerliche!) schon im Vorfeld zu erkennen und zu kommunizieren und, soweit erforderlich, schnell zu reagieren.“

Fortsetzung der Titelseite

“Unsere Aufgabe ist es, Menschen und Zahlen in Einklang zu bringen, damit die Ideen zur nutzenbringenden Realität werden.“

zeigte es uns: Wir konnten einhalten, was wir versprochen hatten. Das ist bis heute unser Anspruch.

In der folgenden Zeit konnten wir uns neben der Steuerberatung auch auf dem Gebiet der Wirtschaftsprüfung einen Namen machen und haben mit dem Beitritt der DR. BARTELS GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft einen weiteren starken Partner gewinnen können. Kooperationspartner wie Volker van Emmerich und Michael Raulf trugen den Netzwerk- und Servicegedanken weiter. Mit dem ersten Scheunenfest, dem ersten Neujahrsempfang und unseren Informationsveranstaltungen haben wir außerdem Gelegenheiten geschaffen, auch außerhalb des Beratungszimmers immer miteinander in Kontakt zu bleiben.

Weitere Erfolgserlebnisse folgten: Gleich beim ersten Leistungstest von FOCUS-MONEY im Jahr 2005 haben Gesellschaften der Beratergruppe die begehrte Auszeichnungen „TOP-Steuerberater“ erhalten. Der REVIER MANAGER kürte uns später mit zu den „bedeutendsten Sozietäten im Ruhrgebiet“. Auch unsere Mandanten bestätigten uns hohe



Zufriedenheit und Wertschätzung. Uns war klar, dass wir nur weiter wachsen konnten, wenn wir systematisch auf die Förderung junger Mitarbeiter setzten, um Ihnen die Möglichkeit zu geben, sich bei uns zu qualifizieren. Der heutige Geschäftsführer und Wirtschaftsprüfer Volker Blum hat z.B. seine Karriere noch während seines Studiums als Praktikant bei uns gestartet. Bis heute sind wir stolz darauf, dass sowohl unsere Mitarbeiter als auch unsere Mandanten „mit uns alt werden können“.

Der Beitritt der PASCH GmbH Steuerberatungsgesellschaft im Jahr 2008 und der SCHOLZ KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/Steuerberatungsgesellschaft im Jahr 2010 gab uns die Möglichkeit, regional weiter zu wachsen und weitere,

starke Partner im Team zu versammeln. Die wachsende Dichte an Auszeichnungen und Preisen seitdem spricht eine klare Sprache. Wir sind heute froh, allen Ansprüchen unserer Mandanten gerecht werden zu können und in jeder Hinsicht der erste Ansprechpartner zu sein. Wir sind auch stolz, dass uns über die letzten 15 Jahre nie der innovative Funke verloren gegangen ist: So haben wir mit dem Sternekoch Nelson Müller schon zusammengearbeitet, als er selber noch nicht geahnt hat, wie groß er einmal werden würde. Wir haben innovative Konzepte wie das der planbar4 in Essen begleitet und waren die erste Beratungsgesellschaft, die Schulen geprüft hat, mit dem Ergebnis, dass die Bezirksregierung auf Nachprüfungen verzichtet, wenn eine Schule von uns testiert wurde. Und so ist unser Fazit bei aller Anstrengung nach 15 Jahren vor allen Dingen positiv und voller Dankbarkeit: Wir danken allen Mandanten und Wegbegleitern für ihr langjähriges Vertrauen und versprechen, unserer Verpflichtung und unserem hohen Anspruch an erstklassige Beratung auch in den nächsten 15 Jahren treu zu bleiben.

STEUERGESCHICHTEN.

15 Jahre MIZ – 15 Jahre Geschichte

Absurde Entscheidungen, Mogelpackungen und Erfolgserlebnisse

Auch Wirtschaftsprüfer und Steuerberater wundern sich über sinnfreie Entscheidungen, ärgern sich über Mogelpackungen und freuen sich, wenn Mandanten etwas Gutes widerfährt. In 15 Jahren kommt dabei einiges zusammen. Wir haben die MIZ Berater gebeten, uns zu schreiben, was sie in den letzten Jahren bewegt hat.

Sybille Majewski: Besonders absurd – die Umsatzsteuerregelung bei Pommes, Currywurst und Popcorn. Verzehr von Pommes Frites vor Ort auf den Stühlen der Pommesbude bedeutet 19 Prozent Umsatzsteuer, bei Mitnahme 7 Prozent Umsatzsteuer. Popcorn im Kino - Kinossessel sind „nicht zum Verzehr geeignet“ – also gilt hier: 7 Prozent Umsatzsteuer.

Ingrid Pasch: Eine Mogelpackung ist für mich die Abzugsfähigkeit der Krankenkassenbeiträge. Diese führen im Endergebnis bei vielen Steuerzahlern zu keiner Verbesserung, weil andere Versicherungsbeiträge, wie KFZ-Haftpflicht, Unfallversicherungen oder Lebensversicherungen im Gegenzug nicht mehr abzugsfähig sind.

Volker Blum: Absurd? Für mich die in der kurzen Amtszeit des Finanzministers Lafontaine verabschiedete Körperschaftsteuerreform, die es Konzernen ermöglichte, ihre Beteiligung ohne Steuern zu veräußern und zu reinvestieren bis hin zu den damit verbundenen Steuervorteilen bedeutender Unternehmerfamilien in Deutschland.

Michael Haske: Wenig Sinn macht auch die Senkung des Umsatzsteuersatzes von 19 Prozent auf 7 Prozent bei Hotelübernachtungen ab 2010, weil Hotelübernachtungen genauso Dienstleistungen sind wie z.B. Steuerberatung, die – wie alle anderen Dienstleistungen auch – mit 19 Prozent abgerechnet werden. Außerdem sind Hotelübernachtungen durch den veränderten Satz nicht günstiger geworden.

Wilfried Duesing: Besonders schön war der Verkauf eines „Hidden Champions“, also eines marktbeherrschenden Technologie-Anbieters. Allerdings eine kleine Gesellschaft, deren Inhaber erst mit weit über 70 Jahren zu uns kam, weil er es bisher nicht geschafft hatte, sein Unternehmen zu veräußern. Wir haben die Veräußerung innerhalb eines Jahres durchgeführt. Vor wenigen Tagen erhielt

ich eine rührende Karte von ihm und seiner Ehefrau, die sich für den jetzt möglichen ruhigen Lebensabend bedankten.

Jörg Scholz: In Erinnerung geblieben ist folgende Geschichte: Ein Mandant hatte Besuch aus Afrika, der ganz begeistert war über das deutsche Steuersystem und meinte: Hier würde ich gerne Steuern zahlen! Ihr habt so eine tolle Infrastruktur (Schulen, Krankenhäuser u.ä.), und alles ist so geordnet.“

Ewald Vielhaus: Ein unvergessliches Erlebnis: Ein Mandant, dem es wirtschaftlich unverschuldet schlecht geht (Vollstreckungsmaßnahmen laufen usw.) ruft am Montag die Bank an: Lottogewinn! Die Bank meinte: Na, klar...Galgenhumor vor der Hinrichtung. - Wenige Tage später: Das Konto weist einen siebenstelligen Kontostand auf !!!

Wir bedanken uns bei allen Mandanten für das Vertrauen und die Treue über die letzten 15 Jahre und freuen uns auf alles, was wir zukünftig gemeinsam erreichen werden!



MITMACHEN UND GEWINNEN.

MIZ Jubiläums-Quiz

Testen Sie Ihr Steuerwissen: Acht knifflige Fragen warten darauf, gelöst zu werden. Die Antworten finden Sie in dieser und in unseren letzten Ausgaben der Mandantenzeitung. Alle Lösungsbuchstaben in der Reihenfolge der Fragen ergeben das gesuchte Lösungswort:

1. Eine Panne beim Finanzamt sorgte Ende 2011 für Schlagzeilen. Grund war das elektronische Lohnsteuerverfahren

- H ELLse
M EISAM
I Elster

2. Welche eigentlich geplante Vereinfachung ist im verabschiedeten Steuervereinfachungsgesetz nicht enthalten?

- U Erleichterung der elektronischen Rechnungsstellung
A Anhebung des Arbeitnehmerpauschbetrags
E Abgabe der Steuererklärungen nur alle zwei Jahre

3. Die Sachbezugswerte sehen eine Erhöhung für Verpflegung für 2012 vor. Das betrifft

- N Mittag und Abendessen
K alle Mahlzeiten
L nur das Frühstück

4. Die in Schritten ansteigende Besteuerung der Renten heißt

- S nachgelagerte Besteuerung
T überlagerte Besteuerung
P vorverlegte Besteuerung

5. Um Auffälligkeiten bei der Buchführung aufzuspüren, wendet das Finanzamt einen speziellen Test an, bei dem empirisch festgestellte und theoretisch erwartete Häufigkeiten verglichen werden. Der Test basiert auf dem Grundgedanken, dass derjenige, der bei seinen Einnahmen unzutreffende Werte in das Kassenbuch eingibt, unbewusst eine Vorliebe für gewisse Lieblingszahlen hat und diese entsprechend häufiger verwendet. Einen Grund zur Beanstandung allein darf dieser Test aber laut Gerichtsurteil nicht darstellen:

- P der „Chi-Energie-Test“
C der „Chi-Quadrat-Test“
R der „Chi-Gesundheits-Test“

6. Verbindliche Auskünfte des Finanzamts beschäftigten 2011 auch die Gerichte. Heute gilt:

- K Diese sind als Service des Finanzamts grundsätzlich kostenfrei.
H Diese bleiben nur kostenfrei bis zur „Bagatellgrenze“ von 10.000 Euro.
O Diese werden nur über eine neu eingerichtete (kostenpflichtige) Servicenummer erteilt.

7. Die Erfolgsaussichten, vor dem Finanzgericht zu siegen, liegen bei

- E knapp 50 Prozent
I über 70 Prozent
J unter 20 Prozent

8. Essen ist nicht gleich Essen: Pommes und Currywurst unterscheiden sich in ihrem Umsatzsteuersätzen abhängig davon, ob

- D Kinder oder Erwachsene die Speisen erwerben
O es um Erzeugnisse aus ökologischem oder konventionellem Anbau handelt
N die Currywurst im Sitzen oder im Stehen verzehrt wird

Das Lösungswort lautet:

Senden Sie das Lösungswort per E-Mail, Fax oder Post bis zum 29.02.2012 an folgende Adresse:
MIZ GmbH
Steuerberatungsgesellschaft
• Im Teelbruch 55 • 45219 Essen
• Fax: 02054/928 100
• e-mail: info@miz.de

Zu gewinnen gibt es:

1. Platz

1 Weinpräsident

2. Platz/3. Platz

1 Exemplar FOCUS-MONEY
Steuerratgeber: TOP Steuerberater verraten ihre Tricks 2012

MEILENSTEINE.

Erfolgsgeschichten der letzten Jahre

1997

- Gründung MENSCHEN. IDEEN. ZAHLEN. (durch Wilfried Duesing, DUESING GmbH Steuerberatungsgesellschaft und Ewald Vielhaus, VIELHAUS GmbH Steuerberatungsgesellschaft)
- 1. MIZ Skatturnier

1998

- 1. MIZ Charity Golf Cup

2000

- 1. MIZ Scheunenfest

2003

- Beitritt der DR. BARTELS GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

2004

- 1. Neujahrsempfang

2005

- 1. Auszeichnung für MIZ Gesellschaften von FOCUS-MONEY: TOP Steuerberater

2006

- Auszeichnung für MIZ Gesellschaften von FOCUS MONEY: TOP Steuerberater
- Mandanten-Meinungsreport / Wir fragen, unsere Mandanten antworten
- Gründung des Vereins „Wir helfen Kindern e.V.“
- Beitritt der VIELHAUS & DR. SCHULTE GmbH Steuerberatungsgesellschaft

2007

- Auszeichnung Königskunde - Kunden-Zufriedenheits-Management
- Auszeichnung für MIZ Gesellschaften von FOCUS MONEY: TOP Steuerberater



MEILENSTEINE.

Erfolgsgeschichten der letzten Jahre

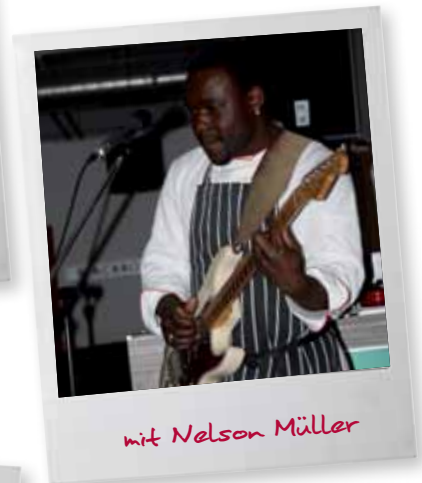
2008

- Beitritt der PASCH GmbH Steuerberatungsgesellschaft
- Auszeichnung für MIZ Gesellschaften von FOCUS MONEY: TOP Steuerberater
- 1. Managerkochen mit Nelson Müller
- Auszeichnung „Bedeutenste Sozietäten im Revier“ den REVIER MANAGER



2009

- Auszeichnung für MIZ Gesellschaften von FOCUS MONEY: TOP Steuerberater
- Mandanten-Meinungsreport/Wir fragen, unsere Mandanten antworten
- Produktion unseres Imagefilms „Gute Freunde“
- Umzug der PASCH GmbH Steuerberatungsgesellschaft
- Neues Firmenlogo



2010

- Beitritt der SCHOLZ KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/Steuerberatungsgesellschaft
- Auszeichnung 3. Platz Imagefilmaward durch den REVIER MANAGER
- Produktion Infofilme „Kfz“ und „Ausbildung“
- Der monatliche Mandanten-Brief wird zur Mandanten-Informations-Zeitung!
- 1. MANDANTEN MAGAZIN
- Der FOCUS-MONEY Steuerratgeber 2011/Steuerberater verraten ihre Tricks



2011

- Auszeichnung für MIZ Gesellschaften von FOCUS MONEY: TOP Steuerberater
- Auszeichnung vom Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration NRW für die Teilnahme am Förderangebot Potentialberatung
- Auszeichnung 3. Platz „Die größten Wirtschaftsprüfer und Steuerberater im Revier“ durch den REVIER MANAGER
- Die SCHOLZ KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/Steuerberatungsgesellschaft unterstützt die BürgerStiftung Düsseldorf
- Umfirmierung und Verschmelzung der Gesellschaften zur MIZ GmbH Steuerberatungsgesellschaft
- Umfirmierung und Verschmelzung zur WIR TREUHAND GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
- Umzug Niederlassung Düsseldorf
- Der FOCUS-MONEY Steuerratgeber 2012/Steuerberater verraten ihre Tricks

